

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzugl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeduld 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 116

Halver, Donnerstag, 20. Mai 1954

1954

Hohe Kommission erörterte Pfeleiderer-Plan

Alliierte gegen deutschen Ostkontakt

Kanzler will erneut mit FDP verhandeln - MdB Mende: „Nur mit äußerster Vorsicht“

Wl. Bonn, 19. Mai

Die alliierte Hohe Kommission, die am Mittwoch zu einer Sitzung zusammenkam, erörterte die Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion. Der amerikanische und der französische Hohe Kommissar sprachen sich gegen eine vorläufige Aktion dieser Art aus, während der britische Hohe Kommissar darauf hinwies, daß vor dem Inkrafttreten des Deutschlandvertrages derartige Bestrebungen sowieso kaum spruchreif seien. Die Hohen Kommissare sind überzeugt, daß der außenpolitische Kurs der Bundesregierung unverändert fortgesetzt wird und beabsichtigen nicht, hierfür eine formelle Erklärung von der Bundesregierung zu erbitten.

Der Bundeskanzler wird nach seiner Rückkehr aus Straßburg erneut Gelegenheit nehmen, die Frage des Ostkontaktes mit der FDP zu erörtern. Man glaubt, der Bundeskanzler werde eindeutige Zusicherungen vom FDP-Vorstand darüber verlangen, daß die FDP die außenpolitische Linie des Kanzlers ohne Einschränkung billigen und von einer so schwerwiegenden Initiative, wie sie in seinen Augen der Pfeleiderer-Plan darstellt, Abstand nehmen werde. Wie sich die FDP einem solchen Verlangen gegenüber verhalten wird, ist noch nicht klar, doch zeigt man sich in politischen Kreisen davon überzeugt, daß die FDP es nicht zu einem Bruch kommen lassen, sondern weiter in der Koalition verbleiben wird. Um so mehr, als in der Partei selbst keine volle Einmütigkeit bestehen soll.

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Mende erklärte am Mittwoch, die Notwendigkeit, eines Tages mit der Sowjetunion zu normalen Be-

ziehungen zu gelangen, sei nicht zu bestreiten. Allein die Tatsache, daß noch über eine Million Vermisste und Tausende von Kriegsgefangenen zu beklagen seien, fordere zwingend eine Fühlungnahme durch Parlamentarier, um die Bemühungen des Roten Kreuzes zu unterstützen. Der Vorschlag Pfeleiderers solle außerdem dazu dienen, die Spannungen zwischen Ost und West zu verringern. Selbstverständlich müßten alle derartigen Versuche „mit äußerster Vorsicht“ erfolgen, um im Westen keine Zweifel an der

Loyalität Deutschlands aufkommen zu lassen. Vielleicht sei es möglich, mit Moskau leichter in ein Gespräch über die Wiedervereinigung zu kommen, als mit den „Apparatschiks in Pankow“. „Vielleicht erfahren wir auf diese Weise eher, was wir zahlen müssen, um die Sowjetzone loszukaufen.“

SPD-Bundestagsabgeordneter Erler meinte, die Frage eines deutschen Ost-Kontaktes müsse in enger Fühlungnahme mit den Westmächten erfolgen. Die Befürchtung ausländischer Kreise, es könne wegen der Wiedervereinigung zu einem Kurswechsel der deutschen Außenpolitik kommen, sei grundlos, denn die Stellung der Bundesrepublik im Lager der Freiheit sei unbestritten. Dagegen sei es sehr nützlich, wenn den Deutschen Gelegenheit geboten werde, ihre Überzeugung, zu den freien Völkern zu gehören, den Sowjets persönlich zu sagen. „Auf Sicht führt kein Weg an der Notwendigkeit normaler Beziehungen zur Sowjetunion vorbei.“

Geheimverhandlungen werden unterbrochen

Erstes Direkt-Gespräch Frankreich-Vietminh in Genf

dmt. Genf, 19. Mai

Auf der dritten Geheimsitzung über Indochina, in der am Mittwoch die Sprecher des Vietminh,

Kambodscha und Laos' zu Wort kamen, ist es dem Vernehmen nach zu keinen Fortschritten gekommen. Am Donnerstag wird überhaupt keine Sitzung mehr stattfinden. Die Delegationen wollen sich erst wieder am Freitagnachmittag treffen. Wie man in Genf erfährt, gehen die Auseinandersetzungen zur Zeit um die Frage, ob die Vietminh-Verbände in Laos und Kambodscha als Invasionstruppen oder aber, wie in Vietnam, als die Truppen einer Gegenregierung angesehen werden. Nach kommunistischer Ansicht ist das letztere der Fall.

Am Mittwochmittag kam es in Genf zu der ersten denkwürdigen Begegnung zwischen dem französischen Vermittlungsoffizier Oberst de Brebisson und dem Vietminh-Beauftragten Oberstleutnant Ha Van-lau. In einem 100-Minuten-Gespräch tauschten die beiden Offiziere die Auffassungen ihrer Delegationschefs in der strittigen Frage der Verwundeten-Evakuierung aus Dien Bien Phu aus. Es sind weitere Zusammenkünfte vorgesehen.

Die Bundes- und Ländersteuereinnahmen betrugen im April nach vorläufigen Meldungen rund zwei Milliarden Mark. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres blieb das Aufkommen um rund 2,5 Prozent zurück.

Großer Kriegsrat in der Festung Hanoi

Aufgabe des Deltas erwogen — Schwester Geneviève will warten

dmt. Saigon, 20. Mai

In der Festung von Hanoi, der Hauptstadt des durch die kommunistischen Angriffsvorbereitungen bedrohten Deltas des Roten Flusses, hielten die Franzosen am Mittwoch großen Kriegsrat ab. Der französische Generalstabschef Ely, der eigens dazu aus Paris gekommen war, der französische Oberkommandierende Navarre, sein Vorgänger General Salan und der Luftwaffen-general Pelissière nahmen daran teil.

Drei Pläne sollen zur Debatte gestanden haben: 1. Verteidigung des gesamten Deltagebietes, was eine beträchtliche Verstärkung des Expeditionskorps notwendig machen würde, 2. Bildung eines Brückenkopfes rund um den großen Hafen Haiphong, 3. militärische Räumung des Deltagebietes und Weiterführung des Krieges von Südvietnam aus.

Die Evakuierung der Verwundeten aus der Festung Dien Bien Phu wurde am Mittwoch fortgesetzt. In Hanoi erwartete man 60 bis 80 Verwundete, bis Ende dieser Woche sollen insgesamt 450 ausgeflogen werden. Dessen ungehindert hat die französische Luftwaffe ihre Bombenangriffe auf die Kolonialstraße von Dien Bien Phu zum Roten Delta fortgesetzt.

Nach einer Mitteilung des Vietminh-Oberkommandos ist der einzige in Dien Bien Phu verbliebene Frau, der Krankenschwester Geneviève de Galard, sofortiger Abtransport angeboten worden. Ausgeflogene Verwundete berichteten jedoch, die als „Engel von Dien Bien Phu“ bekannt gewordene Schwester wolle so lange warten, bis der letzte Schwerverwundete evakuiert sei.

Militärabkommen USA - Pakistan unterzeichnet

dmt. Karatschi, 19. Mai

In Karatschi wurde am Mittwoch das pakistano-amerikanische Militärhilfsabkommen unterzeichnet, in dem sich die USA verpflichten, den Streitkräften Pakistans militärische Ausrüstung und Hilfe bei der Truppenausbildung zu gewähren. In dem Abkommen wird ausdrücklich betont, daß die Errichtung amerikanischer Militärstützpunkte auf pakistanischem Boden nicht vorgesehen sei. Karatschi hat sich seinerseits verpflichtet, die amerikanischen Ausrüstungsgegenstände „nicht für aggressive Zwecke“ zu benutzen.

Straßburg erwartet Saar-Grundsatzserklärung

Ministerrat wünscht baldige Regelung - „Europäisches Aktionsprogramm“ gebilligt

dmt. Straßburg, 19. Mai

Der Ministerrat des Europarats forderte am Mittwoch in seiner Schlußsitzung die Regierungen Frankreichs und der Bundesrepublik auf, die Saarfrage möglichst bald zu regeln, um ein „störendes Element der europäischen Einigungsbestrebungen“ auszuschalten. In informellen Saargesprächen sol-

len Bundeskanzler Dr. Adenauer und der stellvertretende französische Ministerpräsident Teilgen die gegenseitigen Standpunkte soweit ange- nähert haben, daß gut informierte Kreise mit einer Grundsatzserklärung bereits am Donnerstag rechnen. Diese Erklärung soll den Kabinetten zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Der Ministerrat selbst beschloß am Mittwoch ein „europäisches Aktionsprogramm“, das am Donnerstag von Dr. Adenauer, dem Präsidenten des Ministerrates, dem Europarat vorgelegt wird. Das Ziel des Aktionsprogramms ist, der europäischen Idee neuen Auftrieb zu geben. Es sieht „europäische Initiative“ auf politischem, wirtschaftlichem, sozialpolitischem und kulturellem Gebiet vor.

Auf wirtschaftspolitischem Gebiet stehen die Aufhebung aller Schranken für den Verkehr von Waren, Kapital und Dienstleistungen, Herstellung der freien Konvertierbarkeit der Währungen sowie Förderung und Koordinierung der Investitionen in den Mitgliedsstaaten im Vordergrund. Daneben sieht das Aktionsprogramm die Steigerung der Produktivität und die Entwicklung der europäischen Agrarmärkte vor. Der Plan zur Erschließung der überseeischen Gebiete soll weiter auf der Tagesordnung bleiben. Mit Befriedigung nehmen die Minister von den Fortschritten beim Abbau der Grenzformalitäten zwischen den europäischen Ländern Kenntnis.

Die entscheidende Annäherung in der Saarfrage zwischen Dr. Adenauer und Teilgen erfolgte bei einem Essen, zu dem der belgische Sozialist Spaak mehrere maßgebende Politiker eingeladen hatte. Es wird betont, daß Saar-Ministerpräsident Hoffmann „äußerste Zurückhaltung“ geübt habe. Nach dem Essen erklärte dann der Kanzler in der Ministerrats-Schlußsitzung, die Bundesregierung sei bereit, die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs an der Saar anzuerkennen, wenn auch die berechtigten deutschen Interessen anerkannt würden. Die Bundesregierung würde alles tun, um eine Saarlösung herbeizuführen und dadurch die baldige Ratifizierung des EVG-Vertrages durch Frankreich zu ermöglichen. Die europäische Regelung der Saar müsse aber an die EVG und an die Politische Gemeinschaft gebunden sein.

„Zwangsrekrutierte“ Freiwillige

Während Frankreich die — von ihm selbst vorgeschlagene — Europa-Armee mit allen Mitteln zu verzögern sucht und einige französische Kreise lieber das Bündnis mit der Sowjetunion erneuern möchten, als deutsche Kontingente zur Abwehr der so laut verkündeten Gefahr aus dem Osten zuzulassen, nimmt man um so bereitwilliger Tausende junger Deutsche in die Fremdenlegion auf, bringt sie unter Mißachtung der deutschen Gesetze auf heimlichen Wegen über die Grenze und läßt sie in Indochina für sich sterben.

Die wohlberechtigte Empörung auf deutscher Seite hierüber findet freilich nicht überall im Ausland Verständnis. Ein Schweizer Blatt, die „Luzerner Neuesten Nachrichten“, versucht sogar, den Spieß umzudrehen, indem es fragt, ob die Deutschen die „unwürdigen Werbemethoden“ des Deutschen Reiches vergessen hätten, als „Hitler und seine Generale Kanonenfutter nahmen, wo sie es fanden, und nicht danach fragten, ob die für tauglich befundenen Söhne anderer Länder auch für den Faschismus ihr Leben lassen wollten“. Von Freiheit und Menschenwürde zu sprechen, stehe im übrigen einem Volke schlecht an, das Hitler gewählt habe.

So, da haben wir's. Blicke nur noch die Frage zu klären, wer eigentlich mit „unwürdigen Metho-

den“ in die deutsche Wehrmacht gepreßt worden ist. Wenn das Blatt die in die Zehntausende gehenden Freiwilligen meint, die in die Wehrmacht aufgenommen wurden, so schlagen wir dem Verfasser des Artikels vor, doch nur einmal ein paar von ihnen zu fragen, ob sie wie die deutschen Fremdenlegionäre gekapert worden sind und wofür sie damals gekämpft haben? Dann wird er feststellen, daß eine gewaltige Mehrheit der Freiwilligen nicht für den Faschismus, wohl aber gegen den Bolschewismus gekämpft hat, was allein schon daraus hervorgeht, daß sich die Zahl der Freiwilligen-Meldungen gerade gegen Kriegsende beträchtlich erhöhte, als es um die deutschen Armeen keineswegs zum besten stand, dafür aber die roten Streitkräfte ins Herz Europas vorzurücken drohten.

Da dies alles wohl bekannt ist, kann man nicht umhin, die obigen Behauptungen als böswillige Verleumdungen zu bezeichnen, wie sie auf Seiten der immer noch zahlreichen notorischen „Deutschenfresser“ üblich sind. Was aber den Hinweis auf Freiheit und Menschenwürde angeht, so scheint uns hier die biblische Frage am Platze: Wer wirft den ersten Stein? Und wenn schon die pharisäischen „Luzerner“ unbedingt Steine werfen wollen: warum dann immer nur auf die Deutschen? (PvB)



Als ich heute...

...vormittag in das Geschäft eilte, sah ich wieder den Mann in mittleren Jahren, der langsam und gemütlich im Park auf- und abging und der keine Eile zu haben schien. Diesen Mann beobachtete ich schon seit Tagen. Immer geht er durch den Park und immer ist er dort promenierend auf einem Wege oder auf einer Bank sitzend zu finden. Zuerst dachte ich, daß dieser Mann sicher Urlaub habe und die Ferientage im Park verbringe, als ich den Mann aber einigemale am Schalter einer öffentlichen Sparkasse sah, so wußte ich, daß er keinen Urlaub haben konnte.

Heute habe ich mir ein Herz genommen und den Mann im Park gefragt, warum er denn immer so früh hier sei und es nie eilig habe. „Ja, wissen Sie“, sagte er und lächelte. „Früher habe ich auch einmal die letzten schönen Minuten vor dem Aufstehen genossen, früher bin ich auch immer noch im Bett geblieben, wenn der Wecker geraselt hatte und bin erst zehn Minuten später aufgestanden, heute mache ich das nicht mehr. Heute stelle ich mir den Wecker so rechtzeitig, daß ich immer noch genügend Zeit zum Spazierengehen und zum Ausruhen habe. Das ist meine beste Erholung!“ Ist es nicht ein gutes Rezept, um froh und gelassen des Tages Arbeit zu beginnen? Wieviele Menschen hetzen und hasten vormittags in das Büro, in das Geschäft, in die Fabrik. Ist es nicht für viele — auch gerade besonders für Sie — ratsam und vorteilhaft, den Rat des Mannes zu befolgen, des Mannes, der immer Zeit hat und immer heiter ist? Herold

Halver

Mikrofon-Anlage eingetroffen

Eine wertvolle Anlage für Schwerhörige hat das Presbyterium für unsere evangelische Kirche in Aussicht genommen und bereits beschafft. Eigentlich hätte sie schon zum vergangenen Weihnachtsfest ihren Dienst tun sollen, sie konnte aber damals nicht so schnell beschafft werden. Inzwischen ist sie eingetroffen, und sie wartet darauf, eingebaut zu werden. Von einem Mikrofon der Kanzel führt eine Verbindung zu einigen Bänken im Kirchenraum, in denen die Schwerhörigen Platz nehmen. Sie finden dort Kopfhörer vor, die sie anlegen. Sie selbst können die Lautstärke nach eigenem Ermessen regeln. Zunächst sind etwa zehn solcher Kopfhörer vorgesehen. Ihre Zahl aber kann bei Bedarf vermehrt werden. Es ist zu wünschen, daß von der neu getroffenen Einrichtung viel Gebrauch gemacht wird.

Das jährliche Missionsfest

unserer evangelischen Gemeinde ist für den Sonntag vor Pfingsten (Exaudi) vorgesehen. Es ist der 30. Mai. In den letzten Jahren sind abwechselnd Missionare der Rheinischen Mission aus Barmen und von der Bethel-Mission aus Bethel nach Halver gekommen. Die Gemeinde wird dadurch über die Mission auf den verschiedenen Missionsgebieten unterrichtet. In diesem Jahre ist ein Missionar der Bethel-Mission zu erwarten. Er hält am Vormittag den Gottesdienst und berichtet auch den Kindern im Kindergottesdienst über die Arbeit der Mission. Am Nachmittag findet eine Nachfeier im Vereinshaus statt. Die Chöre der Kirchengemeinde wirken bei ihrem Missionsfest mit.

Ausbildungshilfe neu geregelt

Auf Grund einer neuen Weisung ist das Verfahren zur Gewährung von Ausbildungshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz neu geregelt worden. Es wird unterschieden zwischen Personen, die bisher Ausbildungshilfe erhalten haben und solchen, die sie neu beantragen wollen. Die bisherigen Empfänger von Ausbildungshilfen erhalten in Kürze vom Ausgleichsamt ein Antragsformular (Ergänzungsblatt) zugesandt. Es liegt im Interesse der Betroffenen, dieses unverzüglich mit den erforderlichen Unterlagen, die angegeben sind, zurückzureichen, damit die Ausbildungshilfe schnell bewilligt werden kann. Personen, die bisher eine Ausbildungshilfe nicht beantragt hatten und nun in Anspruch nehmen können und wollen,

Leistungskurve der Landjugend steigt weiter

Kreisberufswettkampf in Brunscheid - 6 Sieger zum Kammerbezirksentscheid

Reges Leben herrschte schon in den frühen Morgenstunden auf den Gehöften Geck und Schmalenbach in Brunscheid, dem „Kampf“-gelände von 16 Jungbauern und ebensovielen Jungmädchen, die sich am Herd, im Hof und Feld den Richtern stellten. Weit gespannt war das Gebiet des Wissens und Könnens, das die Ortsieger beherrschen mußten, wenn es zum Sieg im Kreiswettbewerb reichen sollte.

Die Prüfungsfächer waren nach Leistungsklassen getrennt; wo es gemeinsamen Prüfstoff gab, waren mehrere Schwierigkeitsgrade eingeführt wie z. B. bei den schriftlichen Arbeiten. Tierheilkunde und Tierbewertung, Schädlingsbekämpfung, Bodenbearbeitung, Maschinenkunde und -pflege, Verkehrsfragen und vor allem auch praktische Fertigkeiten in Haus, Hof und Feld waren die Hauptthemen bei den Jungen, während bei den Mädchen im Kochen und Nähen, in Hausarbeit, Gartenarbeit und Hühnerhaltung geprüft wurde.

Bei den schriftlichen Arbeiten mußte praktisches Wissen, Berufskunde, Staatsbürgerkunde, berufsständiges Rechnen und Eigenbeurteilung größerer Probleme in Aufsätzen an den Tag gelegt werden, was oft überraschend gut gelang.

Gegen Mittag war die eigentliche Prüfung beendet und nach einem kräftigen Eintopfmahl im benachbarten Gasthof Wolbeck wurde die schwierige Arbeit der Auswertung durchgeführt, die folgendes Ergebnis hatte:

A. Jungen, Gruppe I: 1. und Kreissieger Kurt Vedder, Güntenbecke bei Meinerzhagen, 80 Punkte; 2. P. G. Koch, 79 P.; 3. E. W. Gregory, 76 P. Gruppe II: 1. und Kreissieger H. B. Höller, Schlade bei Halver, 88 P.; 2. Bruno Wiehr, 79 P.; 3. Robert Pohlmann, 73 P. Gruppe III: 1. und Kreissieger Friedrich Brühne, Vorderhagen bei Valbert, 78 P.; 2. Reinhard Kaiser, 23,5 P.; 3. W. Krägeloh, Spelsberg, 72 P.

B. Mädchen, Gruppe I: 1. und Kreissiegerin Brunhilde Krämer, Lengelscheid bei Meinerzhagen, 82 P.; 2. Gisela Grund, 76 P.; 3. Elsbeth Menzel 73 P. Gruppe II: 1. und Kreissiegerin I. Engelbrecht, Bergfeld b. Mühlenrahmede, 80 P.; 2. G. Käsebrink, 69 P.; 3. Erika Rothe, 67 P. Gruppe III: 1. und Kreissiegerin Helga Stahlschmidt, Hahnenbecke bei Meinerzhagen, 83 P.; 2. Ilse Tweer, 78 P. und 3. B. Volkenrodt, 76 P.

Bei der Kaffeetafel machte Kreislandwirt Beyer auf die Bedeutung des für die

Landjugend des Kreises denkwürdigen Tages aufmerksam. Im Vergleich zu anderen Kreisen stünden hier die Leistungen noch höher. Er forderte die Landjugend auf, im schwersten Beruf im landwirtschaftlichen, ihre Pflicht zu tun, weiter zu streben und immer wie jetzt anständige Haltung und gutes Auftreten an den Tag zu legen.

Landwirtschaftsrat Kuhl konnte seine Wettbewerbskritik durchweg positiv gestalten, da auf fachlichem, allgemeinem, auf Berufs- und staatsbürgerlichem Gebiet ebenso wie in der Praxis gute Leistungen gezeigt worden seien, die gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung bedeuteten.

Landwirtschaftsdirektor Dr. Kückelhaus empfahl der Landjugend, wenigstens für ein Jahr, vielleicht auf dem Wege des Austausches in einen Fremdbetrieb zu gehen. Gerade die Besten hätten davon den größten Nutzen, wenn sie „Ihre Füße unter anderer Leute Tisch setzen.“

Mit dem Blick auf Bodum

Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes in Unna-Königsborn

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes fand im Kurhaus zu Unna-Königsborn statt.

Landeshauptmann a. D. Salzmann begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Sein besonderer Gruß galt seinem Nachfolger im Amt, dem neuen Landeshauptmann Dr. Köchling.

Der Geschäftsbericht lag den Teilnehmern bereits vor der Tagung gedruckt vor, so daß sich der Hauptgeschäftsführer des WHB, Dr. Schulte, auf einige Ergänzungen beschränken konnte. In den Verwaltungsrat wurden ergänzend gewählt der neue Landeshauptmann Dr. Köchling und der Kulturreferent der Landschaftsverwaltung, Bundesrat Robert Paasch.

Auf Vorschlag des Heimatgebietes Vest Recklinghausen ernannte die Versammlung den neuen

det — daß endlich dem neuen Landschaftsverband Westfalen auch die gerade im Land der roten Erde so vorbildlich betriebene landschaftliche Kulturpflege wieder ganz zugestanden werden möge.

Ueber die Planung für den Westfalentag 1954, der am 18. und 19. September in Bochum stattfinden soll, referierte Dr. Schulte. Mit besonderer Sorgfalt geht der Westfälische Heimatbund daran, einen bedeutsamen Schritt ins Ruhrgebiet und seine vielfachen Probleme unter dem Leitwort „Heimat im Revier“ zu tun.

Die Mitgliederversammlung nahm die Vorschläge der Geschäftsführung mit Genugtuung zur Kenntnis und billigte sie.

Weitere Aussprachen galten der Zusammenarbeit mit der Presse, wobei der WHB ausdrück-



Tagung des Westfälischen Heimatbundes

Im Kurhaus zu Unna-Königsborn versammelten sich die Mitglieder d. WHB. Auf unserem Bild von links nach rechts: der neue Landeshauptmann Dr. Köchling, Senator a. D. Dr. Hubertus Schwarz, Soest, Landeshauptmann a. D. Salzmann, mit Amtskette der Bürgermeister der Stadt Unna, Dr. Fischer.

Landeshauptmann Dr. Köchling zum Schirmherrn des Westfälischen Heimatbundes.

Der neue Hauptvorsitzende des großen Sauerländischen Gebirgsvereins, Karl Eugen Dellenbusch, brachte die Grüße der „Bundesgenossen vom SGV“ und das Bekenntnis zu rückhaltloser Mitarbeit und Zusammenarbeit zum Ausdruck. Vor allem forderte er — nach Düsseldorf gewen-

lich und betont Anerkennung und Dank für die vielfache Unterstützung durch die Schriftleitungen der westfälischen Zeitungen, wenngleich keineswegs ohne Ausnahmen, aussprach.

Der hochverdiente und vielbewährte alte Kämpfe Wilhelm Munker berichtete aus seinem Arbeitsgebiet, besonders über den Kampf gegen die Auswüchse der Außenreklame.

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«



Das wäre kein rechter ECKSTEIN-Tabakmeister, der mit seinem Wissen und Können hinter dem Berge halten wollte. Erst wenn er einen noch besseren Nachfolger heranzieht, entspricht er der lebendigen Tradition des Hauses ECKSTEIN. Wie anders wäre es denn sonst auch möglich, dem Raucher eine so gleichbleibende Meistercigarette viele Jahrzehnte hindurch zu präsentieren.



Warum immer noch keine Rücklagenbildung?

Der Bund der Steuerzahler teilt uns mit:
Seit Jahren haben wir in unseren Untersuchungen der Gemeinde-Haushalte unablässig auf sparsame Ausgabenwirtschaft, vorsorgliche Rücklagen-Ansammlung und, wo irgend das möglich war, auf Steuersenkungen gedrungen. Dabei stießen wir aber meistens auf Ablehnung, weil, nach Ansicht der Landeszentralbehörde, die Zeit für den Abbau der überhöhten Steuerlasten noch nicht gekommen sein sollte.
Doch steter Tropfen höhlt den Stein. In ihrem Haushaltserlaß für 1954 haben Innenminister und Finanzminister von Nordrhein-Westfalen klare und verbindende Richtlinien für die Gemeinden im Sinne der Wünsche des Bundes der Steuerzahler entwickelt. Wir entnehmen diesem Haushalts-erlaß folgende wertvollen Richtlinien:
„Dem Wunsche nach Steuersenkungen grundsätz- lich und mit dem allgemeinen Hinweis sich zu widersetzen, die Belastung der Gemeinde lasse eine Steuersenkung nicht zu, geht nicht an. Die Gemeinden müssen von Fall zu Fall prüfen, ob eine Steuersenkung möglich ist.“

Der bisherige Grundsatz, daß vor einer Steuer- senkung erst die Pflicht-Rücklagen wieder voll aufgefüllt sein müssen, wird dahingehend ge- lockert, daß bereits eine angemessene Rücklagen- zuführung genügend ist. Als angemessen ist eine Zuführung anzusehen, wenn bei ihrer Beibehal- tung in den kommenden drei Jahren die Rück- lagen-Auffüllung voraussichtlich erreicht werden wird.

Die 1952 festgesetzten Höchstsätze für die Realsteuern (Gewerbesteuer und Grundsteuer) sind die oberste Grenze der Belastung der Steuer- zahler. Den Gemeinden steht es grundsätzlich frei, ihre Steuern niedriger festzusetzen. Sie müssen sich bemühen, ihre Einwohner nur so weit zu belasten, als das bei sparsamster Haus- wirtschaft erforderlich ist. Überhöhte Steuer-

sätze werden von den Aufsichtsbehörden nach- geprüft, ohne daß eine Gemeinde sich auf die bisher erteilte Genehmigung berufen kann. Die Aufsichtsbehörden haben dabei einen strengen Maßstab anzulegen.

Investitionen für Neu- und Erweiterungs- maßnahmen müssen in Zukunft in der Regel ent- weder aus Rücklagenmitteln oder aus Darlehens- aufnahmen gedeckt werden, nicht aber aus lau- fenden Steuern.

Gewerbe- und Grundsteuer bleiben gekoppelt, d. h. eine Aenderung der Hebesätze der einen Steuer zieht die entsprechende Aenderung bei der anderen Steuer nach sich.

Die Gemeinden müssen damit rechnen, daß die Notwendigkeit zur Weitererhebung der Lohn- summensteuer nach längstens drei Jahren durch die Aufsichtsbehörde nachgeprüft wird.

Von der Fahrt nach Holland zurück

Halvers Frauenhilfe war hell begeistert

Eine Fülle schöner Eindrücke — Von bestem Reisewetter begünstigt

Gestern, in den späten Abendstunden, kehr- ten die Teilnehmer der Holland-Fahrt, die die ev. Frauenhilfe Halver vorgesehen hatte, erfüllt von dem Gesehenen und Erlebten, wieder in den Heimatort zurück. An der Fahrt hatten 75 Frauen teilgenommen. Sie hatten ein denkbar günstiges Reisewetter zu verzeichnen gehabt.

Am Dienstag früh startete man vom Autohof Geiter aus. Zunächst ging es nach Emmerich und weiter zur Grenzübergangsstelle, wo die Grenz- formalitäten erfüllt wurden. Dann führte die Fahrt weiter nach Arnheim, wo man einen Ab- stecher nach Spakenburg unternahm und dort die alten urwüchsigen Trachten der Holländerin-

nen und Holländer kennenlernte, und nach Amsterdam. Hier wurde selbstverständlich eine Grachtenfahrt unternommen. Gegen 17 Uhr steuerte man Baarn an, wo übernachtet wurde.

Das erste Ziel des zweiten Tages war Haar- lem mit seinen Tulpenfeldern. Auch sah man den Keulenhof, eine wundervolle Gaststätte inmitten einer prächtigen Blumenanlage. Weiter ging es nach Scheveningen und zum Meer. In Den Haag machte man wiederum eine län- gere Pause und besichtigte u. a. das Panorama, in dem der Strand von Scheveningen fast lebendig, so naturgetreu ist er nachgebildet, dargestellt war. In Rotterdam durchfuhren die Halver- schen Frauen den Maastunnel und eine Rund- fahrt zeigte das lebhaft Bild des Rotterdamer Hafens.

Über Gorinchen, Hertogenbosch, Eindhoven und Roermond ging es wieder der Grenze zu, und damit der Heimat entgegen. Alles war erfüllt von dem, was diese zweite Fahrt ihnen vermittelt hatte. Diese wird am Dienstag und Mittwoch der kommenden Woche nochmals durchgeführt. Für weitere Interessierte besteht noch die Mög- lichkeit daran teilzunehmen. Es ist jedoch schnellste Anmeldung bei Schwester Hildegard oder im Autohaus Geiter erforderlich.

Wenn (wie regelmäßig in den letzten drei Jahren) die Steuereinnahmen die Voranschläge übersteigen, so ist zu überlegen, ob diese Mehr- einnahmen — unbeschadet des noch bestehenden Nachhol- und Investitionsbedarfes — zur Rück- lagenbildung oder zur Steuersenkung verwen- det werden können.

Für noch nicht baureife Vorhaben dürfen künftig im Etat keine Mittel mehr veranschlagt werden, eine besonders wichtige Vorschrift an- gesichts der in den letzten Jahren häufig zu be- beobachtenden Tatsache, daß die Gemeinden be- deutende Kassenbestände brachliegen hatten, nur weil die Vorhaben noch nicht baureif waren.“

Das sind vernünftige Grundsätze, bei deren Innehaltung sowohl die Gemeinden als auch die Steuerzahler zu ihrem Recht kommen. Sie seien hiermit nachdrücklichst auch den anderen west- deutschen Ländern zur Beachtung empfohlen.

Aus der Ostzone gekommen

Frauenhilfe Schwenke hatte lieben Besuch

Seelsorger der Patengemeinde berichtete von seiner Arbeit und den mancherlei Schwierigkeiten

Die Frauenhilfe Schwenke hatte sich zu einer Abendstunde versammelt, um in ihrer Mitte Pastor Martin Huschenbett aus Behnsdorf im Bezirk Magdeburg zu begrüßen. Seine Gemeinde Behns- dorf wird von der Frauenhilfe Schwenke als „Patengemeinde“ mitbetreut. Schon seit Jahren wandern mancherlei Gaben des Bezirks in Pake- ten nach dieser Gemeinde des östlichen Deutsch- lands. Immer sind dann von dort Gruß- und Dankesworte der erernten Empfänger und auch ihres Pfarrers gekommen.

Nun war dieser persönlich herübergekommen, um von seiner Arbeit zu berichten. Es ist die Arbeit, in einer fast rein ländlichen Gemeinde des fruchtbaren Magdeburger Gebietes. Die Ge- meinde besteht aus größeren und kleineren Bau- ern. Seit etwa zehn Jahren wirkt dort Pastor

Kierspe

Die goldene Konfirmation

für die Konfirmanden des Jahrgangs 1904 findet statt am Dreieinigkeitssonntag, dem 13. 6. 1954 in der Margarethenkirche. Der Verlauf der Feier: 9 Uhr Begrüßung der Jubilare im Lutherhaus, 9.30 Uhr Festgottesdienst (P. Hoffmann), 10.30 Uhr Beichte und Abendmahl, 15 Uhr Nachfeier im Lutherhaus (mit Kaffee und Kuchen).

Theaterfahrt nach Wuppertal

Kierspe. Die Kulturgemeinde Kierspe teilt mit, daß in dem am Sonntag, dem 23. Mai, nach Wup- pertal fahrenden Theaterbus noch einige Plätze zur Verfügung stehen. Interessenten an dieser Fahrt werden gebeten, sich bei der Leitung der Kulturgemeinde möglichst sofort zu melden. Der Bus fährt zur Premiere der Lehar-Operette „Der Zarewitsch“.

Dahlebrück

Ein Zaun wird angebracht

Bekanntlich war der Zaun entlang der Glör im Schalksmühle Gemeindebereich seit einer längeren Zeit in einem sehr schlechten Zustand und er fehlte an verschiedenen Stellen sogar ganz. Jetzt läßt die Gemeinde, angefangen an der Gemeindegrenze, talabwärts einen Holzzaun errichten, so daß die Glörstraße auch in dieser Beziehung ein freundliches Gesicht erhält.

Breckerfeld

Bald wieder Bauernvogelschießen

Vorsitzender Hesselmann stattete den Teil- nehmern an der großen Fahrt zum Bodensee anlässlich der Versammlung der Landjugend im Gasthof Mähler seinen Dank für ihr gutes Ver- halten ab. Eingehend berichtete er über die Er- lebnisse. Das von den Brühler Bauern gespendete Relief, das einen Erntewagen mit Erntekranz und der Aufschrift: „Wir säen in Hoffnung und ernten mit Dank“ trägt, wurde bewundert. Im weiteren Verlauf der Versammlung befaßte man sich mit der Ausgestaltung der 250jährigen Jubelfeier des Bauernvogelschießens.

Neuer Lehrer

Für den nach Castrop-Rauxel versetzten Lehrer Sterker hat an der evangelischen Volksschule Lehrer Frommann aus Hagen-Boelerheide den Dienst angetreten.

Brügge

Der Straßenstern ist fertig

Der Straßenstern in Brügge-Winkhausen ist nun doch fertiggestellt worden. Rund 130 m Hecke und eine Reihe Ziersträucher wurden gepflanzt. Die Flächen sind mit Gras besät worden. —er

Frühlingsfest der SGV-Abteilung

Unterhaltsame Stunden im Kreise der Kiersper Wanderfreunde

Kierspe. Wer das im Vereinslokal Plate von der hiesigen SGV-Abteilung veranstaltete Früh- lingsfest besucht hat, der konnte nicht nur einige frohe und unterhaltsame Stunden erleben, der durfte sich auch davon überzeugen, daß es die immer wanderfrohen Räuke auch verstehen, ein Fest in würdiger Form zu feiern. Schon die an- sprechende Dekoration der Feststätte mußte bei jedem Besucher Feststimmung aufkommen lassen.

Amtsleiter Barthold begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der hiesigen Abtei- lung die erschienenen Gäste. Seinen Ausführun- gen war zu entnehmen, daß die in Kierspe schon 1893 gegründete Abteilung nunmehr nach länge- rer Unterbrechung wieder aktiv ist. Wanderun- gen in das engere Heimatgebiet mit seinen be- sonderen Naturschönheiten hatten im Vorder- grund des Arbeitsprogramms der Abteilung ge- standen. Ruhebänke sind an besonders schönen Plätzen aufgestellt worden. Im laufenden Jahre sollen zunächst gemeinsame Ausflüge mit den Nachbarvereinen durchgeführt werden.

Im Laufe des Abends überbrachte Wander- freund W. Bräucker die Grüße der Abteilung Kierspe-Bhf. Dr. Grunicke aus Meinerzhagen dankte in herzlichen Worten für die Einladung zu dieser Veranstaltung. Er selbst denke noch oft an seine zwölfjährige berufliche Tätigkeit in

Kierspe zurück. Daher erlebe er den Festabend gewissermaßen als ein Wiedersehen mit vertrau- ten Bekannten.

Zur Unterhaltung an diesem Abend trug Spar- kassendirektor Gogarten in besonderem Maße bei. Seine Erzählungen in heimischer Mundart sprachen bei allen Besuchern so trefflich an, daß man ihm gern noch viel länger zugehört hätte. Um die Programmbereicherung bemühte sich fer- ner Herr Althoff aus Wetter, der in Kierspe längst kein Unbekannter mehr ist und auch dies- mal wieder mit seinen Liedern zur Laute alle be- geisterte. Besonders seine Vorträge „Hab Sonne im Herzen“ und „Der Goldschmied vom Rhein“ wurden mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Daß Herr Gottlieb Wilh. Kubbler, von den An- wesenden herzlich begrüßt, auch in dieser Ver- anstaltung als Mitgestalter auftrat, ist wohl selbstverständlich. Er las aus Werken von Heinz Wever und begleitete auch am Klavier die ge- meinsam gesungenen Lieder.

Es war alles in allem ein schöner Abend. Noch lange wurde getanzt und erzählt, und manches alte „Döneken“ wurde wieder aufgefischt. Noch lange blieb man in geselligem Kreise zusammen — und diese Tatsache kann nur so gewertet wer- den, daß sich alle auf diesem Frühlingsfest der SGV-Abteilung recht wohl gefühlt haben.

Kiersper Handballer auf dem 2. Platz

Volmetalmeisterschaft der Jugend im Hallenhandball in Dahlebrück

Kierspe. Im Rahmen des 25jährigen Be- stehens der Handballabteilung veranstaltete Dahlebrück ein großes Jugendturnier, an dem folgende Mannschaften teilnahmen:

Schalksmühle, Delstern, Rummenohl, Berken- baum, Linscheid, Dahl, Oekinghausen und Dahlebrück.

Einen großen Erfolg errang die Kiersper Ju- gend. Nachdem Kierspe die Vorrundenspiele siegreich beenden konnte, entwickelte sich der Kampf um die Spitze zwischen den Mannschaften von Rummenohl, Delstern und Kierspe. Der jungen Mannschaft von Kierspe gelang es, Rum- menohl mit 5:4 zu besiegen und damit in das Endspiel auf Delstern zu kommen. Dieser Kampf war eine Freude für das Auge des Handballers. Mit wichtigen Angriffen gelang es Kierspe zu- nächst eine 3:1-Führung herauszuspielen, Del- stern holte jedoch wieder auf, das Spiel stand schließlich 5:5 und erst in der Schlussminute, fast mit dem Schlußpfiff, gelang Delstern durch eine unglückliche Entscheidung des Schiedsrichters (der Spieler stand im Kreis) der Siegreifter.

Damit wurde die Meisterschaft wie folgt ent- schieden:

1. Sieger Delstern
2. Sieger Kierspe
3. Sieger Rummenohl.

An dieser Stelle sollen auch noch die Vol- metalmeisterschaften im Hallenhandball der Senio- ren am Vorrundentag in Dahlebrück nachgetra- gen werden. Auch hier gelang den Kierspern ein schöner Erfolg. Nachdem der Gruppensieger der Gruppe I, Halver, mit 3:1 besiegt werden konnte, kam es hier zum Endspiel Kierspe—Lin- scheid. Das Spiel endete nach Ablauf der regu- lären Spielzeit 6:6, sodaß hier eine Verlängerung notwendig wurde, die schließlich mit dem Er- gebnis 8:6 für Linscheid endete.

Der Tabellenstand führt folgende 3 Sieger an:

1. Linscheid
2. Kierspe
3. Halver.

Die 3 ersten Sieger nehmen am 20. oder 27. 6. an den Kreismeisterschaften in Altena teil.

Vom Lenne-Stör zum Riesenwels

Wir berichteten kürzlich über eine Beobach- tung in der Listsperre, nach der dort ein Rie- senwels gesichtet wurde. Nachstehend eine Schil- derung über das Auftreten und den Fang großer Fische im Kreise Altena.

Ueber den Fischreichtum in unseren Flüssen, Bächen und Teichen zu Ende des vorigen Jahr- hunderts besitzen wir genaue Kenntnisse. Die Fangergebnisse waren vor allem in der Lenne vor dem Bau der Ruhr-Sieg-Bahn so enorm, daß die Fische nicht alle an Ort und Stelle abgesetzt werden konnten und häufig karrenweise nach Lüdenscheid, Breckerfeld und Solingen verkauft wurden. Zeitweilig blieben Haufen von Fischen nach dem Fang auf den Lennewiesen liegen und die Anwohner konnten sie sich kostenlos holen. Erst das Einbauen der Schlächte (Wasserwehre) und die zunehmende Verunreinigung machten den Fischen den Garaus. Heute ist der Fisch- bestand in der Lenne unterhalb Grevenerbrück nahezu ausgestorben. Lediglich die Volme, unsere sauberen Bäche und Teiche, und die Tal- sperren bergen noch jagdbare Fische.

Bärsche, die sehr häufig waren, wurden im Durchschnitt vier Pfund schwer, ein besonders kapitaler Kerl, oberhalb Werdohl gefangen, wog über sechs Pfund. Eine Schleie, in der Bigge gefangen, brachte fast 3 1/2 Pfund. Während letz- tere bei uns selten war, konnte die Barbe, besonders in den achtziger Jahren, häufig mit Angel und Netz gefangen werden. Die schwerste wog über 8 Pfund. Bis zu 2 Pfund erreichte die Aesche, die ebenfalls sehr zahlreich vorkam und fast nur mit der Luthe (einer Art Hebenetz) gefangen wurde. Die schwerste bekanntgewor- dene Forelle wurde, nach Landois, im De- zember 1885 bei Altena erbeutet. Sie maß 90 cm Länge und wog 10 Pfund, bei Werdohl fing man eine von 6 Pfund Gewicht. So wie heute, wurde auch damals leidenschaftlich auf Hechte ge- fischt. Wahre Prachtkerle müssen die Lenne da- mals bevölkert haben, waren doch 15pfündige Hechte durchaus keine Seltenheit und bei Kett- ling, oberhalb Altena, fing man noch 1896 einen 18pfündigen.

Daß auch der Edelfisch Lachs früher hier zu Hause war, wird manchem Leser unglaublich er- scheinen. Aber noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden verhältnismäßig viele Lachse in der Lenne und ihren Nebenbächen ge- fangen. So berichtet Landois, daß 1850 in der Hundem, einem Nebenfluß der Lenne, bei Alten-

hundem 20 Pfund schwere Lachse mit der Angel gefangen wurden. 1895 kamen sie noch, 10 Pfd. schwer, bei Werdohl vor. Große Aufregung gab es, als 1884 in der Lenne oberhalb Werdohl ein Riesenfisch von ca. 3 Meter Länge gesichtet wurde. Obwohl man mit Angel, Netzen und Ge- wehren Jagd auf ihn machte, konnte er doch entkommen. Nach zahlreichen Berichten von Augenzeugen kann es sich nur um einen Stör gehandelt haben. Um dieselbe Zeit wurden in der Weser bei Hameln zwei Störe gefangen, von denen der schwerste 3 1/2 Zentner wog.

Aber auch Fischfresser waren früher bei uns heimisch. So berichtete der verstorbene Heimat- forscher Hennemann, Werdohl, von der Jagd auf einen Fischotter, der in einem Stauwehr bei Bärenstein hauste. Zwei Otternjäger von auswärts brachten den mächtigen Otter mit drei Hunderten zur Strecke. Nachdem ihn die Hunde ge- stellt hatten, wurde er mit einer dreizinkigen Harpune gespießt. Bei dem nun folgenden End- kampf trug der jüngere Hund schwere Verwun- dungen davon. Schließlich gelang es einem der Otternjäger, das schwerverletzte Tier mit einem Faschinenmesser abzufangen. Der Fischotter ist seit langer Zeit in unserer Heimat völlig ausge- rötet.

R. A.

Heimatreunde besuchten Breckerfeld

Bottruper als begeisterte Gäste in der alten Hansastadt

Schöner Sonnenschein begleitete die Mitglie- der des Heimatvereins Bottrup auf ihrer Fahrt in die alte Hansastadt. Am Ortseingang wurden die Heimatreunde von Mitgliedern des Verkehrs- und Heimatvereins empfangen und ihnen die Sehenswürdigkeiten Breckerfelds gezeigt und er- läutert.

Der Wehrgraben, die Geschichte der Stadt, die Lage der Stadttore, die zahlreichen Stadt-

brände, die alte Breckerfelder Schnitzschule mit den z. Z. noch vorhandenen Haustüren und vieles andere waren dankbare Themen für die Besucher.

Nach dem gemeinsamen Rundgang besichtigte man noch die Kirchen usw. in Gruppen. Eine Wanderung zur Egge, wo der Nachmittagskaffee eingenommen wurde, bildete den Abschluß eines schönen Tages in Breckerfeld für die Bottruper Heimatreunde.

mit einem eichenen Stock verprügelt. Das Mo- tiv zur Tat blieb ein wenig mysteriös, aber alkoholgeschwängerte Motive sind meistens schleierhaft. M. K.-G.

Gegen den Wettstreit

Auf einem Wertungssingen des Sängerkreises Erlangen nahm der Bundeschormeister des Frän- kischen Sängerbundes, dem ungefähr 1000 Chöre angeschlossen sind, Stellung gegen den Wett- streit. Der Wettstreitgedanke sei, so erklärte Eberhard Escofier, mit dem Ethos des Chor- gesanges nicht zu vereinbaren. Rekordsucht sei in Kunststücken völlig fehl am Platze.

Im Kulturprogramm des Deutschen Sänge- rbundes werde daher jedes Wettstingen strikte abgelehnt, zumal eine absolut gültige Leistungs- stufe bei einem Chor nicht feststellbar sei. Denn ein Städtischer Konzertchor beispielsweise ar- beite unter ganz anderen Voraussetzungen wie der Chor eines kleinen Dorfes. Beide seien zwar höchst wertvoll, aber so unterschiedlich, daß es unsinnig sei, Vergleiche zu ziehen. □

Wetterbericht

Die Zufuhr kühler Nordseeluft nach West- deutschland hält an. Bei mäßigen Winden aus nördlichen Richtungen wechselnde, vielfach starke Bewölkung, nur geringfügiger Regen. Tages- höchsttemperaturen wenig über 10 Grad.

Weitere Aussichten: keine durchgreifende Aenderung.

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 3, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt- schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Hönge. Postverlagssort: Halver i. Westf. Erscheint werktätlich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschä- digungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schrift- lich beim Verlag.

Der Sport vom Tage

Eifelrennen-Höhepunkt:

Spitzenkampf Porsche - Borgward - Osca

Obwohl bei insgesamt neun Klassen auch das 17. Internationale Eifelrennen auf dem Nürburgring als zweiter Motorrad-Punktelauflauf und Meisterschaftsaufakt der Wagen ein zwar umfangreiches, durch die Vorverlegung der 125-ccm-Maschinen auf Samstag und den gemeinsamen Start mehrerer Rennen am Sonntag aber nicht endloses Programm bietet, schälen sich die Höhepunkte mit den Achsel- und Viertellitermaschinen, sowie den Rennsportwagen sofort heraus. Bei der Überlegenheit der leistungsstarken NSU-Delphine interessiert dazu vor allem der Spitzenkampf der schnellen 1,5-Liter-Sportwagen, der nach den Steigerungen von Borgward, dem Einsatz der neuen Porsche 550 und dem vierfachen Osca-Start ereignisreicher als seit langer Zeit wieder ein Wagenrennen voll Spannung und Dramatik in den Blickpunkt stellt.

Mit Fahrern wie Hartmann, Brudes, Bechem und einem Wagen, der beim Nürburgring-Training sensationelle Rundenzeiten erzielte, kann Borgward in diesem Jahr auch Tourenwagen-Europameister Polensky und auch den bei den Mille miglia so erfolgreichen neuen Porsche mit den vier obenliegenden Nockenwellen schlagen; ohne aber damit bereits gewonnen zu haben. Denn die Oscas der Scuderia San Giorgio mit Spitzenfahrer Giardini und vor allem der superleichte Osca des Meisterschaftsdritten Seidel mit der überaus strömungsgünstigen Karosserie sind schnell genug, auch die Bremer und Luftfahrzeuge zu übertreffen. Vielleicht können auch 1,1-Liter-Meister Trenkel (Porsche) und die ostzonalen BMW-Fahrer in die Entscheidung eingreifen, die bei den Formel-III-Rennwagen nur bei Cooper liegt. Vorjahrsieger Stirling Moss hat aber in Alan Brown, Meister A. W. Lang und Formel-II-Titelträger Helrich sowie Ahrens, Kuhnke und Karch so starke fahrerische Konkurrenz auf dem gleichen Fabrikat, daß der Spannungsgehalt groß

bleibt. Porsche-Hausrennen sind mit Trenkel, Seidel, Engel, Goetze, Nathan, v. Hoesch und Vianden als Favoriten die Seriensport- und Grand-Tourisme-Klassen bis 1,3 und 1,6 Liter.

NSU, im Vorjahre wegen der Tourist Trophy auf alten Modellen ohne Chance, ist trotz des ostzonalen IFA- bzw. des Adler-Aufgebotes mit Hallmeier an der Spitze haushoher Favorit der Motorräder bis 125 und 250 ccm. Trotzdem kann man bei „freier Fahrt“ mit spannenden Rennen des NSU-Stalles unter sich mit dem Spitzenduell Haas — H. P. Müller rechnen, das hart auf hart gehen dürfte. Mit DKW, Horex, Norton bzw. Norton, Horex und BMW, S. Wünsche, Hohl, K. Hofmann, Bodmer, Klöfer, Aldinger, R. Zeller, Hoske, Schnell, Kläger, Böhrer, Wood und Ray Amm sind auch die beiden schweren Klassen ausgezeichnet besetzt und mit dem ersten DKW-Start des Jahres sowie nach der Hockenheim-Leistung der Werks-BMW vielleicht recht aufschlußreich.

Neues vom Kreis-Pokal

Auf Einladung des Kreisfußball-Fachwartes Hollweg (Lüdenscheid) hatten sich die Vertreter der in der Voimgruppe im Kampf um den Kreispokal zusammengefaßten Vereine Lüdenscheid 08, Halver, Meinerzhagen, Kierspe 79 und Brügge, zu einer Besprechung zusammengefunden. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Spiele zum Kreispokal überall ein reges Interesse gefunden haben und auch von den Vereinen selbst begrüßt werden. Auf Anregung der Lennestafel können in den Spielen ab sofort ein Feldspieler bis zur Halbzeit und der Torwart während des ganzen Spieles ausgewechselt werden. Diese Regelung, die den allgemeinen Gepflogenheiten bei Gesellschaftsspielen entspricht, wurde einstimmig mit Anerkennung angenommen. Kreisfachwart Hollweg wies darauf hin, daß auch für die jeweils siegreiche Reserveelf eine Plakette zur Verteilung kommen sollte. Den Hauptteil der Zusammenkunft bildete die Aufstellung eines Terminkalenders für die kommenden Wochen. Da alle Spiele bis zum 30. 6. abgeschlossen sein müssen, ergaben sich einige Schwierigkeiten, die aber dank der Einsicht aller Beteiligten schnell beseitigt werden konnten, wenn auch nicht zu vermeiden war, verschiedene Spiele in der Woche auszuspielen. Hier die neuen Termine:

22. bzw. 23. 5. Meinerzhagen—Kierspe 79
Lüdenscheid 08—Brügge
Halver frei

29. bzw. 30. 5. Brügge—Halver
Kierspe 79—Lüdenscheid 08

5. oder 7. 6. Halver—Meinerzhagen

12. bzw. 13. 6. Meinerzhagen—Lüdenscheid 08
Kierspe 79—Brügge
Meinerzhagen—Halver

16. bzw. 17. 6. Lüdenscheid 08—Halver
Brügge—Kierspe 79

20. 6. Meinerzhagen—Brügge
Lüdenscheid 08—Kierspe 79

23. 6. Brügge—Lüdenscheid 08

26. bzw. 27. 6. Halver—Brügge
Kierspe 79—Meinerzhagen

30. 6. Halver—Kierspe 79
Lüdenscheid 08—Meinerzhagen

Handball-Turnier in der Rahmede

Im Jahre 1929 gab es einige beherzte Männer, die innerhalb der Turngemeinschaft des Rahmeder Turnvereins eine Handballmannschaft gründeten. Zunächst konnte nur die Jugendmannschaft spielen. Mit dieser wurden dann die ersten Schritte ins Handballeben unternommen. Nach einiger Zeit hatte diese Jugend dann einige Turnbrüder für den Handball gewonnen, so daß nunmehr eine erste Garnitur der Jugendmannschaft folgte. Mitten im Werden der Abteilung, die inzwischen einige schöne Erfolge erzielen konnte, brach der Krieg aus, der den gesamten Handballsport lahmlegte. Die besten Sportkameraden wurden eingezogen und kehrten nicht mehr zurück.

Einige Zeit nach dem Zusammenbruch war es wiederum die Jugend, die zuerst eine Mannschaft aufstellen konnte. Die Seniorenmannschaft wurde dann nach kurzer Zeit ebenfalls wieder ins Leben gerufen. In den Jahren nach dem Kriege kämpfte sie mit wechselndem Erfolg.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens wird am Sonntag ein großes Handballturnier nach Hallenhandballart auf dem Sportplatz Gottmecke ausgetragen. 16 Mannschaften haben hierzu ihre Zusage gegeben, u. a. auch der TV Wuppertal-Cronenberg. Eingeleitet wird die Veranstaltung durch ein Handballturnier der „Alten Herren“ am Samstagabend und eine Jubelfeier im Vereinslokal Funke am Abend.

Letmathe auf dem 1. Platz

Landesliga-Staffelleiter Bietzek hat erstmalig nach Abschluß der Meisterschaftssaison eine Fairness-Liste herausgegeben. Für Verwarnungen, Platzverweise und Sperren gab es Minuspunkte. Letmathe 98 schnitt in der Aufstellung am besten ab. Eiringhausen kam auf den 2., Sportfreunde 08 auf den 3., Jahn Werder auf den 10. und der RSV Höh auf den 14. Platz.

England will Revande

In Budapest gegen die Ungarn

Die englische Fußball-Nationalelf wird am Sonntag in Budapest alles tun, sich für die Londoner 3:6-Vorjahrsniederlage durch die Ungarn, die erste und einzige Niederlage überhaupt, die

England bisher auf eigenem Boden einzustecken hatte, in einer überzeugenden Art zu revanchieren. Ein letzter englischer Probelauflauf vor dieser Prestige-Begegnung gelang am Versonntag in Belgrad daneben. Jugoslawien schlug die Engländer 1:0. Man nimmt an, daß die wenig durchschlagskräftige Belgrad-Elf für das Ungarnspiel noch an einigen wichtigen Punkten umbesetzt wird.

Die Ungarn haben sich sehr ernsthaft vorbereitet. Es soll die gleiche Mannschaft spielen, die in London erfolgreich war. In Fachkreisen wird die ungarische Elf, die seit Jahren ungeschlagen ist, für stärker gehalten, vor allem deshalb, weil England auf fremdem Boden selten Bestform erreicht.

Fußball-Ergebnisse vom Mittwoch

Deutsche Amateur-Auswahl — Queens Park Glasgow 5:0; Mainz 05 — Elmsbüttel 3:1; Hamburger SV — Sheffield United 3:2; Städtespiel München — Augsburg 1:3; Südstern Berlin — TB Berlin 3:3; Südring — Helgoland 0:1; FSV Frankfurt — Belgrader SK 2:5.

Deutsche Amateure klar besser

Eine deutsche Amateur-Auswahl schlug am Mittwoch vor 12 000 Zuschauern in Oberhausen die schottische Amateurelf Queens Park Glasgow in einem Trainingsspiel glatt 5:0. Die Schotten enttäuschten stark, fanden vor allem im Angriff keinen Kontakt. Die deutsche Auswahl arbeitete verhältnismäßig gut zusammen, wenn sie auch nicht ganz ohne Schwächen war.

Am 13. 6. in Siegen

Acht Fußball-Kreise befinden sich noch im Rennen um den „Westfalen-Pokal der Kreis-Auswahlmannschaften“, darunter auch der heimische Kreis. Das erste Spiel gegen den Kreis Arnsberg wurde bekanntlich gewonnen. Die Auswahl aus Brilon trat dann im nächsten Durchgang nicht an. In der dritten Runde muß die heimische am 13. Juni nun in Siegen antreten. Die Sieger der Kreis-Auswahl wird sich dabei wohl in erster Linie auf die Spieler der Sieger der Sportfreunde stützen, da Niederschelden am Tage darauf seine Schwedenreise startet und vorher sicher keine Spieler mehr abstellen wird.

Weitere Paarungen: Büren — Bochum, Ahaus-Steinfurth — Reddinghausen, Paderborn — Minden-Unna. Der Sieger des Sieger-Spieles trifft am 27. 6. auf den Sieger des Bürener Spieles.

So ist's richtig!

Gefängnis für Schiedsrichter-Angriff

Wegen Ausschreitungen gegen Schiedsrichter Baierlein beim Spiel VfL Neustadt — FV 04 Würzburg erhielten 8 Neustädter durch das Schöffengericht Coburg Gefängnisstrafen von drei bis acht Monaten. Fünf der Verurteilten wurden des erschwerten Landfriedensbruchs und der Rädelsführerschaft, die übrigen wegen einfachen Landfriedensbruchs schuldig befunden. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß hohe Strafen notwendig seien.

Schmeling bei USA - Europa

Exweltmeister Max Schmeling erhielt von der „Chicago Tribune“, der größten Tageszeitung der Welt, eine Einladung, am Donnerstagabend im Chicagoer Stadion dem traditionellen Erdteilkampf zwischen den Amateurboksauffahrern von USA und Europa beizuwohnen. Schmeling, der am Donnerstagabend im Chicagoer Luxushotel Blackstone mit dem mehrfachen Millionär Fred Kohler über das ihm unterbreitete Angebot zu einer mehrmonatigen Schaukampftournee im Anschluß an eine Presse-Party zu verhandeln hat und dabei vor einer sehr schweren Entscheidung steht, hat die Einladung angenommen.

Sportsplitter

An der schweizerisch-französischen Grenze wurde auf französischem Boden ein umfangreicher Handel mit falschen Eintrittskarten für die WM-Endrunde aufgedeckt. Das Organisationskomitee macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß echte Eintrittskarten bisher noch nicht ausgegeben wurden und auch die Vorbesteller ihre Karten noch nicht erhalten haben.

Ein Toto-Sonderwettbewerb wird von den deutschen Fußball-Toto-Gesellschaften aus Anlaß der Weltmeisterschaft in der Schweiz durchgeführt. Sein Erlös ist zugunsten des deutschen Olympiafonds vorgesehen.

Seebohm fordert Rückgabe der Lufthoheit

4 Maschinen noch in diesem Jahr — Wieder Deutsche Lufthansa

gk. Berlin, 19. Mai

Bundesverkehrsminister Seebohm hat am Mittwoch anläßlich des 30jährigen Bestehens der Berliner Flughafengesellschaft noch einmal nachdrücklich die Lufthoheit für die Bundesrepublik gefordert. Die Teile der Konvention von Bonn, so sagte Seebohm, die sich auf die Lufthoheit beziehen, sollten schon jetzt in Kraft gesetzt werden. Das würde als ein Beweis des guten Willens der Alliierten gegenüber dem deutschen Volk gewertet und als eine „Anerkennung für den Anteil angesehen werden, den Deutschland an der Entwicklung des Flugwesens gehabt“ habe. Der Bundesverkehrsminister kündigte an, daß noch in diesem Jahr die ersten vier deutschen Flugzeuge in Dienst gestellt würden. Sollten die Alliierten dagegen Einspruch erheben, so würden die Flugzeuge durch befreundete ausländische Gesellschaften in Betrieb genommen werden.

Bei der nächsten Hauptversammlung der Ge-

sellschaft für Luftverkehr AG wird, wie Seebohm sagte, der Antrag eingebracht werden, die Gesellschaft in „Deutsche Lufthansa“ umzubenennen. Damit soll an die alte Tradition angeknüpft werden. Seebohm unterstrich die wachsende Bedeutung des Flugverkehrs auf den deutschen Flugplätzen seit 1950 mit dem Hinweis, daß seit diesem Zeitpunkt 100 Millionen Mark vom Bund für den Ausbau von Flughäfen zur Verfügung gestellt worden seien.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Schreiber, erinnerte in einer Ansprache daran, daß Berlin einmal das „Luftkreuz“ Europas genannt wurde. Der Flugplatz Tempelhof ist heute noch der einzige in der Welt, der Start und Landung großer Maschinen im Herzen einer Millionenstadt erlaubt. Er umfaßt zwei Millionen qm. Die Hallenfront mißt 1230 m. 380 m lang ist allein der überdachte Flugsteig. Die unterirdischen Tanks fassen eine halbe Million Liter Brennstoff.

Südostasien-Pakt ohne Großbritannien?

London will seine Haltung noch überprüfen

dmt. Washington, 19. Mai

Ein arbeitsfähiger Verteidigungspakt für Südostasien sei auch ohne die Beteiligung Großbritanniens möglich, stellte Präsident Eisenhower am Mittwoch auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz in Washington fest. Allerdings wäre ein solcher Pakt „nicht ganz zufriedenstellend“, selbst wenn sich einzelne Commonwealth-Mitgliedsstaaten — etwa Australien und Neuseeland — an ihm beteiligen würden.

In diesem Zusammenhang verläutet aber aus gut unterrichteten Kreisen der US-Hauptstadt, die britische Regierung habe sich am Mittwoch in einer Geheimbotschaft an Eisenhower doch noch zu militärischen Besprechungen über südostasiatische Fragen bereitwillig und dabei auch die Mitwirkung Großbritanniens an einem Verteidi-

gungspakt in diesem Teil der Erde in Aussicht gestellt.

Ueber den Stand der amerikanisch-französischen Verhandlungen über eine mögliche Intervention der USA in Indochina sagte Eisenhower nur, die Gespräche hätten Klärung gebracht. Weiteren Fragen wich er aus. Er ging dafür am Schluß seiner Pressekonferenz noch auf die Kontroverse zwischen Senator McCarthy und Heeresminister Stevens ein, wobei er versicherte, er habe nicht die Absicht, die Anordnung aufzuheben, derzufolge führende Beamte nichts über die Diskussionen zwischen dem Senatsausschuß und dem US-Heer aussagen dürfen. Schließlich gab der Präsident bekannt, daß er gegenwärtig die Möglichkeit eines internationalen Atompools ohne die Beteiligung der Sowjetunion erwäge.

Pfeiffers Ernennung zurückgezogen

wl. Bonn, 19. Mai

Das Auswärtige Amt gab am Mittwoch bekannt, daß der zum deutschen Beobachter bei den Vereinten Nationen ernannte Botschafter Dr. Pfeiffer sein Amt nicht antreten werde, da er „im Zuge eines größeren diplomatischen Revirements eine andere Verwendung“ finden werde. Welches Amt Dr. Pfeiffer übernehmen soll, wurde nicht gesagt, auch über die Ernennung eines anderen Beobachters bei den Vereinten Nationen wurde nichts bekannt.

Die Ernennung Dr. Pfeiffers zum deutschen Beobachter bei der UNO hatte in manchen ausländischen Kreisen, vor allem in jüdischen Organisationen in den USA, Protest ausgelöst. Pfeiffer wurde von seinen Kritikern vorgeworfen, er habe als Angehöriger des alten Auswärtigen Amtes und Mitglied der NSDAP „bis zuletzt zum Nationalsozialismus gestanden“.

BG-Entscheid zum „Essener Blutsonntag“

dpa. Karlsruhe, 19. Mai

In dem Prozeß um den „Essener Blutsonntag“ hat der Bundesgerichtshof das Urteil des Landgerichts Dortmund revidiert, das im Oktober 1952 gegen elf Kommunisten und FDJ-Angehörige wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und anderer Delikte Gefängnisstrafen von 4 bis 15 Monaten verfügt hatte. In zwei Fällen wurde das Urteil bestätigt. Bei sechs Angeklagten, die zur Tatzeit noch nicht 21 Jahre alt waren, wurde das Urteil im Strafmaß aufgehoben.

Die Angeklagten hatten im Mai 1952 an dem sogenannten westdeutschen Treffen der Jungen Generation in Essen teilgenommen, und trotz Verbots der Veranstaltung gegen eine Wiederholungsdemonstration. Dabei war es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, in deren Verlauf ein Münchner Jungkommunist erschossen wurde und zwei Demonstranten verletzt wurden. Acht Polizeibeamte erlitten Verletzungen durch Steinwürfe.

Moskau wirbt um Emigranten

dmt. Moskau, 19. Mai

In Moskau ist eine Delegation des „Verbandes der Ukrainer in Kanada“ eingetroffen, um mit amtlichen Stellen Verhandlungen über die Möglichkeit einer Rückkehr ukrainischer Emigranten zu führen. Der Leiter der Delegation,

EVG-Abstimmung im Auswärtigen Ausschuß

dmt. Paris, 19. Mai

Der Auswärtige Ausschuß der französischen Nationalversammlung beschloß einstimmig, am kommenden Mittwoch über EVG- und Deutschlandvertrag abzustimmen. Die Verträge wurden in den vergangenen Wochen von parlamentarischen Berichterstatern in allen Einzelheiten erläutert.

So kurz wie möglich

Der Bundesvorstand des DGB unterstützte am Mittwoch nachdrücklich die Forderung, alle Einzelhandels-geschäfte und Kaufhäuser am Samstagmittag geschlossen zu halten.

Der Nationalrat der monarchistischen Partei Italiens forderte in der Nacht zum Mittwoch in einer einstimmig angenommenen Entschließung, die Frage der EVG-Ratifizierung nur im Zusammenhang mit der Triest-Frage zu behandeln.

24 FDJ-Mitglieder, die illegale Propaganda für das kommunistische Ostberliner Pfingstjugendtreffen trieben, wurden am Dienstagabend von der Westberliner Polizei festgenommen.

Der in Stralsund beheimatete 46 BRT große Dampfschlepper „Hanseat“ lief am Mittwoch in den Kieler Hafen ein. Das Schiff gehörte zu den wenigen Wasserfahrzeugen in der Sowjetzone, die noch im Privatbesitz sind.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost wird am 31. Mai über die beantragte Gebührenerhöhung entscheiden.

Der ägyptische Zeitungsverleger Kheir wurde am Mittwoch vom ägyptischen Revolutionstribunal wegen kommunistischer Tätigkeit zu 15 Jahren Zwangsarbeit und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

56 320



Überall und jederzeit schafft

SUNLICHT SEIFE

Sauberkeit!

Jetzt auch in Ihrem Haushalt gründliche Reinigungskraft, schonende Milde, sonnenfrischer Duft der voll schäumenden Sunlicht Seife



Das große Doppelstück

schon für **36 Pf.**

Das Fräulein Marianne fährt in Urlaub

Was jeder von den Urlaubsbestimmungen wissen muß — Urlaub tut not!

Nun ist es wärmer geworden und die Sehnsucht nach Urlaub, nach Sommer, Sonne und Wind wird stärker. Fräulein Marianne denkt jetzt häufiger daran und stärker als sonst beschäftigen sich ihre Gedanken mit all den vielen Vorbereitungen: mit der Schneiderin und mit den neuen Schuhen. Es war der letzte Gehaltszahlungstermin gekommen, bis das nette Fräulein Marianne daran denken konnte, sich endlich seinen Wunsch nach ein Paar weißen Schuhen zu erfüllen.

Das Aussuchen war kein Problem, ausgesucht waren sie längst: nämlich ein Paar weiße Sandaletten, die ihr schon eine ganze Weile im Schaufenster des Schuhgeschäftes gefallen hatten. So ging sie denn in diesen schönen Tagen mit dem durch die ehrliche Arbeit eines Monats neu aufgefüllten Portemonnaie in das Geschäft, um die Schuhe zu kaufen. Doch da gab es eine Enttäuschung, die Schuhe waren in ihrer Größe nicht mehr da. Da reagierte der Inhaber oder der Geschäftsführer des Schuhgeschäftes recht unliebenswürdig! Nein, die gewünschte Größe komme auch nicht mehr herein, die Saison für weiße Schuhe sei vorbei, die Schuhfabriken machten jetzt Betriebsferien.

Das Fräulein Marianne, das gerne eine Käuferin geworden wäre, war von der Tatsache, daß jetzt schon die Saison für weiße Schuhe vorbei und ihre Kaufabsicht offenbar höchst unzeitgemäß und für den Geschäftsinhaber beleidigend sei, so erschreckt, daß sie ohne ein weiteres Wort beschämte den Laden verließ. Natürlich hat auch das Mädchen Marianne — seines Zeichens Sekretärin in einer weltbekannten Firma — seinen Urlaub und legt großen Wert darauf; aber Marianne dachte nicht daran, den Arbeiterinnen in der Schuhfabrik ihre Betriebsferien zu mißgönnen. Aber offenbar kollidierten hier ihre Wünsche als Verbraucherin mit den Wünschen einer anderen Gruppe von Menschen als Arbeiterinnen.

Urlaubsgesetze sind Ländersache

Wie alles in unserem Leben ist auch der Urlaub gesetzlich geregelt. Aber ein Bundesurlaubsgesetz gibt es nicht. Die gesetzliche Regelung des Urlaubs ist Ländersache. Die Mehrzahl der Länder in der Bundesrepublik erläßt Urlaubsgesetze. Diese Gesetze sehen für Arbeitnehmer über 18 Jahre einen Mindesturlaub von 12 Arbeitstagen vor. Für jugendliche Arbeitnehmer unter 18 Jahren (einschl. Lehrlinge) wird in der Regel nach den Urlaubsgesetzen der Länder ein Mindesturlaub von 24 Arbeitstagen gewährt. Maßgebend ist das Alter der Jugendlichen bei Beginn des Urlaubsjahres. Diese Bestimmungen in den Ländergesetzen sind Mindestvorschriften. Es bleibt im übrigen ist Urlaub immer eine Sache von Vereinbarung. Die Höhe des Urlaubs sowie alle Vorschriften über die Entstehung und Gewährung

des Urlaubs (Wartezeit) können zu Gunsten der Arbeitnehmer tarifvertraglich abgeändert werden.

Wie steht es mit der Wartezeit?

Zur Erlangung des Urlaubs wird in der Regel eine Wartezeit vorausgesetzt. Unter Wartezeit ist die Zeitdauer zu verstehen, die ein Arbeitsvertrag bestehen muß, damit ein Arbeitnehmer einen Anspruch auf Gewährung des vollen Urlaubs erhält. Die Wartezeit beträgt in der Regel 6 Monate. Die Wartezeit muß für ein Arbeitsverhältnis einmal erfüllt werden, sie braucht nicht jedes Jahr erneut zurückgelegt werden.

Der Urlaub ist grundsätzlich zusammenhängend zu gewähren. Als Urlaubsjahr gilt in der Regel das Kalenderjahr. Tritt ein Arbeitnehmer während des Urlaubsjahres ein oder aus, so werden besondere Bestimmungen über die Gewährung von Teilurlaub notwendig. In der Regel wird diesen Arbeitnehmern ein Teilurlaub von soviel Zwölfteln des ihnen zustehenden Vollurlaubs gewährt, als sie Monate in dem Betrieb im laufenden Urlaubsjahr beschäftigt gewesen sind. Doch auch hierbei werden öfter noch Wartezeiten vorausgesetzt. Entscheidend ist immer der geltende Tarifvertrag oder das Gesetz. Als Urlaubstage gelten, wenn nichts anders vereinbart ist, die Wochenarbeitsstage.

Rückgang der Haubergswirtschaft

Freudenberg. In den hiesigen Haubergen hat das Lohschälen begonnen. Leider kommt dieser uralte Brauch immer mehr in Abgang. Viele, wohl die meisten der Stangen werden mit der „Böng“, das heißt mit der Rinde, gehauen.

Kein segensreicher Handel

Radevormwald. Im Handel steckt der Segen, dachte ein Radevormwalder Hilfsarbeiter, ließ sich einen Wandergewerbeschein ausstellen, von einer Textilhandelsfirma in Ebermannstadt Strümpfe in Kommission kommen und zog über Land. Das Abführen der Gelder „vergaß“ der gute Mann und gab vor dem Gericht an, durch Alimentenzahlungen in Schulden geraten zu sein. Es besteht bei der Textilfirma jetzt noch eine Schuld von 92,58 Mark. Wegen Betruges verurteilte ihn das Lennepberger Gericht zu 150 Mark Geldstrafe, ersatzweise 30 Tagen Gefängnis.

Wirt fuhr betrunkenen Gast nach Hause

Karl warf mit Heinz Neuhaus in die Vollen

Hagen. Der 26 Jahre alte Fahrverkäufer Karl aus Gevelsberg hatte seine Wirtkundschaft am 18. August 1953 wie immer prompt beliefert, als er abends in Herdecke mit seinem Lastkraftwagen vor der Wirtschaft seines Kunden Wilhelm vor Anker ging. „Du kommst gerade recht“, hatte Wilhelm ihn begrüßt, „heute tagt der Kegelklub bei mir, in dem der Europameister im Schwergewichtsboxen Heinz Neuhaus Mitglied ist. Wenn Du willst, führe ich Dich ein.“ Und ob Karl wollte! Er hatte sich immer schon gewünscht, den Europameister aller Klassen einmal privatim, sozusagen als Mensch zu Mensch kennenzulernen.

Es wurde ein vergnüglicher Abend! Karl führte sich unter den Kegelbrüdern wie zu Hause. Er warf mit Heinz Neuhaus in die Vollen und war vor lauter Freude stark angeschlagen, als er gegen 22.30 Uhr die Heimfahrt nach Gevelsberg antrat.

„Nanu“, dachte ein Polizeiwachtmeister, der am Abend des 18. August Streife ging. Er hatte auf der Wehringhauser Straße einen Lastkraftwagen beobachtet, der mit vollem Scheinwerferlicht in eine Kurve ging und nicht abblendete, als ihm ein Motorradfahrer entgegenkam. Er zog seine Laterne und gab dem Fahrzeug mit rotem Licht ein Haltezeichen. Der Lastwagen stoppte gehorsam und fuhr rechts ran. In der linken Ecke des Führersitzes saß Karl aus Gevelsberg, dicht neben ihm Wirt Wilhelm aus Herdecke und neben diesem eine dritte Person.

Alkohol gerochen

Die Nase des Polizeiwachtmeisters witterte sofort den Alkohol, den Karl beim Kegelabend mit Heinz Neuhaus zu sich genommen hatte. Er forderte die Fahrzeugbesatzung auf, mit ihm zur Wache zu kommen. „Sie werden sich noch wundern“, meinte Karl, als der Wachtmeister ihn zur Blutentnahme aufforderte, „ich bin nicht schuldig!“ Nach der Blutentnahme sagte er: „Ich habe den Wagen gar nicht gefahren. Wilhelm hat das Fahrzeug gesteuert!“ Die Blutuntersuchung hatte einen Blutalkoholgehalt von 2.08 Promille ergeben. In der Hauptverhandlung vor dem Hagener Verkehrsschöffengericht blieb Karl bei seiner Einlassung. Der mit ihm angeklagte Wirt Wilhelm bestätigte die Darstellung seines Lieferanten. „Sie wissen ja, Herr Richter, so ein Kegelklub haut schön rein. Er war so stark angeschlagen, daß ich nicht verantworten konnte, ihn nach Hause fahren zu lassen. Deshalb habe ich den Wagen gefahren. Ich habe nur das Beste gewollt!“

In die Ecke gequetscht

Nach der Einlassung der beiden Angeklagten hatte Karl sich in die äußere linke Ecke des Führersitzes gequetscht und dem dicht neben ihm sitzenden Wilhelm das Führen des Fahrzeuges überlassen. Als der Staatsanwalt zweifelnd fragte, weshalb man diese merkwürdige Sitzordnung vorgenommen habe, meinte Wilhelm plausibel: „Ich habe erst vor kurzem den Führerschein gemacht

und noch nie einen Lastkraftwagen gefahren. Karl blieb links sitzen, damit er notfalls eingreifen konnte!“ Der Fall nahm für die beiden Angeklagten eine günstige Wendung, als der Vorsitzende des Gerichtes als alter Kraftfahrer eine Fahrprobe mit dem Lastkraftwagen machte, um festzustellen, ob ein Fahren in der von den Angeklagten angegebenen Sitzverteilung technisch überhaupt möglich sei.

Probefahrt

„Man kann tatsächlich so fahren“, stellte er nach der Fahrt fest, „wenn auch ein bißchen beengt und behindert!“ Der Freispruch der beiden Angeklagten war fällig, als zwei Polizeibeamte aus Herdecke bestätigten, daß Wirt Wilhelm sich noch in der Nacht bei ihnen gemeldet habe. Bei seiner Vernehmung am nächsten Morgen habe er sofort zugegeben, daß er den Lastkraftwagen gefahren habe. Er habe allerdings vergessen gehabt, seinen Führerschein einzustecken. Karl hat nach Beendigung der Hauptverhandlung seinen Führerschein wiederbekommen, der ihm vorläufig entzogen worden war. Er wird den Kegelabend mit Heinz Neuhaus nicht so bald vergessen.

„Fahrt ins Blaue“ endete im Graben

Affeln. Gerade noch glimpflich ging eine „Fahrt ins Blaue“ aus, die vier junge Burschen aus Dortmund mit einem entliehenen Personenkraftwagen unternahmen. Auf der Strecke Affeln-Plettenberg kamen sie vormittags um 9 Uhr auf Höhe von Bieringsen mit ihrem Wagen auf der linken Straßenseite ins Schleudern. Der Wagen kippte um, überschlug sich zweimal und kam in der verkehrten Fahrtrichtung schließlich zum Stehen. Der Wagen wurde bei den unfreiwilligen Überschlagen beschädigt und mußte abgeschleppt werden, während die Insassen mit dem Schrecken davonsamen.

1000 Sänger in der Schützenhalle

Plettenberg. Aus Anlaß seines 90jährigen Bestehens hält der Männergesangsverein Plettenberg am kommenden Sonntag ein großes Freundschaftssingen ab. 20 Vereine mit insgesamt 1000 Sängern haben bereits ihre Teilnahme gemeldet.

NACHRUFI

Tief erschüttert hat uns die Nachricht von dem Tode unseres hochverehrten Chefs

Herrn Wilhelm Hohlbein

Sein gerechtes und gewissenhaftes Wesen wird uns immer ein leuchtendes Vorbild sein.

Die Mitarbeiter der

Regina-Lichtspiele und des Scala-Theaters
Halver Bochum

Halver, den 20. Mai 1954

Am 17. Mai 1954 verstarb nach einer schweren Krankheit im Alter von 82 Jahren

Herr Zeitungsverleger

Arthur Herchenbach

Seniorchef der „Wanne-Eickeler Zeitung“

Seine unermüdliche Schaffenskraft und seine selbstlose Bescheidenheit zeichneten ihn immer besonders aus. Der Fachorganisation der Zeitungsverleger war er stets ein treues Mitglied; wir werden ihn nicht vergessen.

Düsseldorf, den 19. Mai 1954.

Verein Rheinisch-Westfälischer
Zeitungsverleger e. V. Düsseldorf

D. Oppenberg L. Lensing
Vorsitzende

Tag für Tag

kaufen Zehntausende den echten KLOSTER-FRAU MELISSEN-GEIST! Sie wissen warum: Sie haben seine erstaunlich vielseitige Hilfe bei so mancherlei Beschwerden des Alltags am eigenen Leibe erprobt: bei Kopfweh und Schwindelgefühl, bei Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden und vielem mehr. Immer wieder hat er sich als Hausmittel bewährt! Wirklich: auch Sie sollten ihn erproben!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Als in Westeuropa das Thermometer vor einigen Tagen auf mehr als 20 Grad anstieg, da konnte man schon 100%ig damit rechnen, daß die Witterung plötzlich umschlagen und sogar Herbstkälte eintreten würde. Das wirkt sich auf Ihren Magen aus. Ihr Helfer ist dann

ULTOX

Meist handelt es sich um leichte Magenschleimhautentzündungen, die, wenn man nicht sofort dagegen angeht, zu dauerndem Magenleiden führen können. Gerade hier ist die Kleinstpackung am Platze zu DM 2.60

Erhältlich in allen Apotheken, auch die interessante Gratisbroschüre.

Je ein zuverl. Bote zum Austragen von Wochen- und Monatsschriften für Schalksmühle, Everinghausen, Hülscheid, Heedfeld, mögl. mit Fahrrad gesucht. Angebote unter XX 673 an G. Geerkens, Anz.-Mittl., Hagen

Erhielt Ia Schnellmast-Ferkel ALEX SCHMALE Halver, Telefon 443

Bekannt Euch zur Heimatzeitung

In neuer Aufmachung liefern wir ab heute den neuen

LN SOMMER-FAHRPLAN

Gültig ab 23. Mai

96 Seiten im bequemen Taschenformat

Der Fahrplan enthält alle Omnibus-, Kleinbahn- und Bundesbahnlinien im Raume Lüdenscheid-Altena-Werdohl-Plettenberg-Olpe-Wipperfurth-Radevormwald sowie die wichtigsten Fernverbindungen u. alle Anschlüsse an u. ab Hagen

Preis 50 Pfennig

Erhältlich in der Buchhandlung Bell und bei unseren Zeitungsträgern

Bismarck Fahrräder

in allen Ausführungen aus dem Fachgeschäft und

Mechaniker-Betrieb von

Ernst Bergmann, Halver

Der Bauverein Oberbrügge, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberbrügge, ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

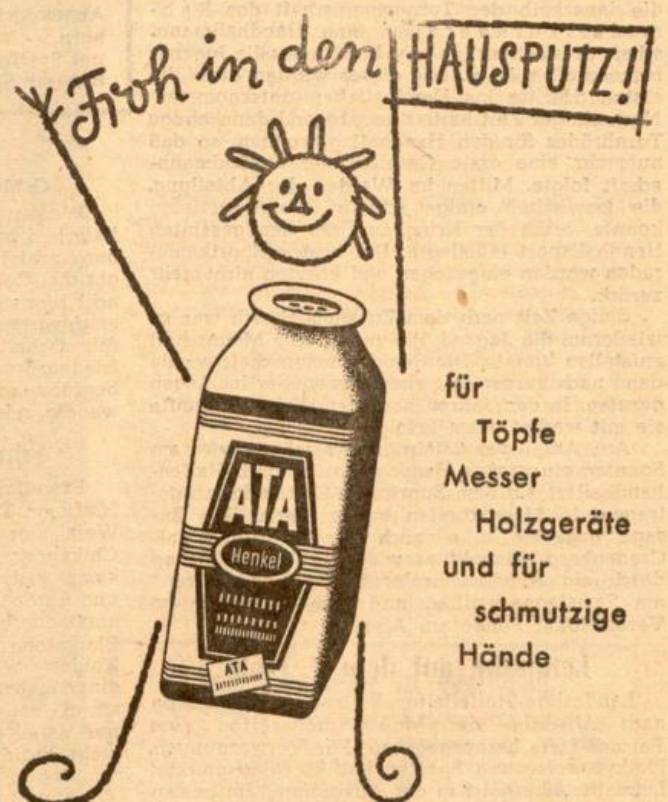
Oberbrügge, den 15. Mai 1954

Bauverein Oberbrügge GmbH.
Die Liquidatoren: H. Lausberg, P. Berghaus

Schulreißzeuge

Wilh. Bell jr., Halver

Waschmaschine
Doch besser eine Miele
Fragen Sie zuerst! Eisen-Herdepe



für
Töpfe
Messer
Holzgeräte
und für
schmutzige
Hände

ATA - weil es scheuert,
schont und schäumt!